

Sabersky-Allee nicht nur ein Verkehrsproblem

Unter der Überschrift „Sabersky-Allee bald Einbahnstraße?“ wurde im Stadt-Blatt 11/06 über die Verkehrsprobleme in der Sabersky-Allee in Seehof berichtet. Alle seien sich einig, dass eine Lösung her müsse, hieß es dort. Das ist erfreulich. Dabei sollte aber nicht übersehen werden, dass es nicht nur um ein Verkehrsproblem geht, sondern um den sichtbaren Niedergang einer prestigeträchtigen Teltower Straße. Die Max-Sabersky-Allee ist nämlich auch vom Ansehen her in einem traurigen Zustand. Über weite Strecken hinweg ist sie nur noch dem Namen nach eine Allee, denn schon zu DDR-Zeiten sind zwischen Ernst-Reuter- und Hannemannstraße, dem mit Abstand meist begangenen und befahrenen Abschnitt der Allee, alle Bäume auf der südlichen Straßenseite entfernt worden. Nach den heftigen Stürmen der Sommer 2003 und 2004 wurden alsdann zahlreiche alte Bäume auf der nördlichen Straßenseite sicherheitshalber gefällt. Ersetzt ist bis heute kein einziger.

Dass der Restbestand auf der nördlichen Straßenseite dagegen nach und nach wegen Überalterung unter die Ketten-säge kommen wird, ist nur eine Frage der Zeit. Spätestens dann wird die Max-Sabersky-Allee eine Allee ganz ohne Bäume sein. Damit offenbart die Stadt jetzt schon an einer durch Na-

men und historische Umstände hervorgehobenen, besonders prestigeträchtigen Stelle für jedermann augenfällig und beständig, dass sie nicht in der Lage ist, ihren Alleenbestand zu erhalten. Und das, obwohl Teltow nur über wenige Straßen verfügt, die sich durch ihren Namen als Allee ausweisen. Bäume aber sind ein wichtiges – und preiswertes – Element städtischer Lebensqualität. Unsere Nachbargemeinde Kleinmachnow etwa verdankt ihren guten Ruf als attraktiver Wohnort vor allem ihren Bäumen; die Landschaft dort, auf der anderen Seite des Kanals, ist ansonsten nicht anders als diesseits bei uns.

Auf all das habe ich im Stadt-Blatt 1/05 schon einmal hingewiesen und die Sachlage durch ein Foto illustriert - leider ohne irgendeine erkennbare Reaktion seitens unserer Stadtverwaltung. Es bleibt zu hoffen, dass das Problem nunmehr berücksichtigt wird - jetzt, da sich doch alle einig sind, dass eine Lösung her muss. Es sollte eine ganze Lösung sein, keine halbe, rein verkehrstechnische. Da unserem Bürgermeister die Probleme in der Sabersky-Allee „nicht unbekannt“ sind, wie es im dem Stadtblatt-Beitrag heißt, müssten die Weichen jetzt eigentlich richtig gestellt werden können.

Dr. Axel Stommel